27. - 29. Mai 2022

Bühnen der Welt. Wer spielt mit, was wird aufgeführt, wozu das ganze Spektakel?

Seminar der Evangelischen Akademie Tutzing in Verbindung mit dem Landesverband Bayern der DGVN

Die internationalen Beziehungen auf politischen, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet fußen auch auf **Orten und Formaten der Begegnung**. Der Genius loci und die ritualisierten Formate haben wesentlichen Einfluss auf das Gelingen internationaler Kooperation. Den Themen und Personen wird allerdings viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt als den Orten und Formaten der Begegnung.

Die spannende **Tagung „Bühnen der Welt“** der Evangelischen Akademie Tutzing schloss eine Lücke, lenkte sie doch den Blick auf **ausgewählte Veranstaltungsstädte** sowie die **Spielregeln und Usancen von Gipfeln, Konferenzen und Festspielen**. Die Tagung betrachtete Akteure, Helfer und Statisten, sie blickte vor die Kulissen und hinter die Kulissen, denn was unbeachtet im Schatten geschieht, ist oft genauso wichtig wie das, was sich im Scheinwerferlicht der Kameras vollzieht.

Im Eröffnungsvortrag **„Vorhang auf und die Welt zerfällt vor aller Augen in neue Weltmächte?“** zeigte **Professor em. Dr. Herfried Münkler** auf, wie sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg endgültig eine **Zeitenwende** vollzogen hat. Die nach dem Ende des Kalten Kriegs begonnene Ära der Kooperation und des Vertrauens sei in eine **neue Phase der Misstrauens und der Abgrenzung** eingetreten. Statt schrankenloser Globalisierung haben wir nun Blockbildung, statt einer Friedensdividende kostspielige Sicherheitsvorsorge. Professor Münkler erwartet künftig wahrscheinlich eine **Pentarchie von fünf starken Weltmächten**, die um Einfluss und Vorherrschaft ringen (bis auf Weiteres, aber nicht

notwendigerweise in dieser Zusammensetzung USA, Russland, China, Indien, Europäische Union), während die Vereinten Nationen spürbar an Einfluss verlieren würden (aber schon allein zur Schadensbegrenzung unverzichtbar blieben). **Professor Dr. Johano Strasser** erkannte die Macht der Realität an, erinnerte im Gegenzug jedoch an die **Kraft der Ideen**, die immer wieder Tatsachen ignoriert und **das Weltgeschehen** auf erstaunliche Weise **inspiriert und vorwärtsgetragen** hätten.

Der Bogen der Tagung spannte sich von der pulsierenden **VN-Stadt New York** mit ihren vielfältigen Begegnungen auf offizieller und inoffizieller Bühne (kundig dargestellt von Professor Dr. Marcus Llanque) über das **Herz des Christentums Rom**, die **Filmfestspielstädte Berlin, Cannes, Venedig** und das **Weltwirtschaftsforum Davos**, organisiert von einer privaten Lobby-Organisation mit unklarem Einflusspotenzial, bis hin zum **Schlagermekka San Remo und den Gastgeberorten des Eurovision Song Contest**. Querschnittsvorträge beleuchteten **die Macht der Bilder** in Vergangenheit und Gegenwart, **die G7-Gipfel** als sinnvolle Foren des Austauschs über wirtschaftliche Fragen wie auch Inszenierung der Mächtigen, **das Weltkulturerbe** als Chance und zweischneidiges Schwert, **die Straße und die Sozialen Medien** als Bühnen der Jugend, die geheimnisvollen **Offshore-Finanzplätze** sowie die **Paradoxien bei der Veranstaltung von Olympischen Winterspielen und Fußballweltmeisterschaften**, von Berlin 1936 bis zu Peking 2008/2022 und Doha 2022.

Der **DGVN-Landesverband Bayern** wirkte an der **Programmkonzeption und Akquise von Referenten** mit. Der **Vorsitzende Dr. Martin Pabst** beleuchtete in seinem Vortrag „Boxen oberhalb der eigenen Gewichtsklasse – Katar: Strategien internationaler Einflussmaximierung eines Kleinstaats“ die **erfolgreiche Soft-Power-Strategie** des ehrgeizigen kleinen Emirats und **den rasanten Aufbau seiner Hauptstadt Doha** zur internationalen Konferenz-, Medien-, Sport-, Tourismus-, Energie- und Wissenschaftsmetropole, zur Luftfahrtdrehscheibe, zum Hafen für Exilanten und Ort der Vermittlung bei bewaffneten Konflikten. Außerdem zeigte er mit dem Film „Das American Colony Hotel in Jerusalem“ (2020) exemplarisch auf, **welche Rolle gediegene und verschwiegene Hotels als neutrale Orte des Zusammentreffens** spielen können, gerade in einem politisch schwierigen Umfeld.

Zu den vielen Resümees der spannenden Tagung gehörte die Erkenntnis, dass **eingespielte Formate der persönlichen Begegnung** auch im Zeitalter des globalen Online-Austauschs **unverzichtbar bleiben**, vielleicht sogar noch **an Wert gewinnen werden.**

Martin Pabst